

10

Geschäftsbericht

10

A	Editorial	3
B	Entwicklung in der Versichertenstruktur	4
	B.1 Entwicklung der Sparpläne	
C	Vermögensanlagen	4
	C.1 Anlageorganisation	
	C.2 Anlagestrategie und Vermögensstruktur	
	C.3 Finanzmärkte	
	C.4 Performance der Pensionskasse Post	
D	Corporate Governance	7
	D.1 Stimmrechtsausübung	
	D.2 Loyalitäts- und Integritätsvorschriften	
E	Jahresrechnung 2010	9
F	Anhang der Jahresrechnung 2010	12
1	Grundlagen und Organisation	12
2	Aktive Versicherte und Rentner	14
3	Art der Umsetzung des Zwecks	15
4	Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	19
5	Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad	20
6	Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	23
7	Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	32
8	Auflagen der Aufsichtsbehörde	34
9	Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	35
10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	35
	Bericht des Experten zur Jahresrechnung	36
	Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung	37
	Kennzahlen	39



Zu Beginn des Jahres 2010 wurde das wahre Ausmass der Verschuldung von Griechenland für alle offensichtlich. Die Rating-Agentur Standard & Poor's stufte bereits im Dezember 2009 das Kreditrating griechischer Staatsanleihen stark zurück. Im Sog der Krise Griechenlands gerieten weitere hoch verschuldete Staaten in den Fokus. Die Schulden der PIIGS-Staaten¹ belasteten die Märkte das ganze Jahr hindurch. Die Pensionskassen sahen sich demnach mit einer neuen Herausforderung konfrontiert: Die Staatsanleihen, bis anhin eine im Vergleich zu den Aktien vermeintlich sichere Investition, zeigten enorme Schwankungen. Zwar boten die nun tief bewerteten Anleihen aus den PIIGS-Staaten beachtliche Renditen, aber mit welchen Risiken! Die Pensionskasse Post verhielt sich jedoch wie bisher unbeirrt risikobewusst.

Die Pensionskasse Post konnte ihren Deckungsgrad von 95,8% per Ende 2009 auf 98,9% per Ende 2010 verbessern. Diese Steigerung ist der erzielten Performance von 3,93% zu verdanken. Dieses Ergebnis ist gut, da in Anbetracht der Unterdeckung die Pensionskasse Post nur moderat Risiken eingehen kann. Zur Erhöhung des Deckungsgrades haben auch die ab 1. Januar 2010 vom Arbeitgeber bezahlten Sanierungsbeiträge und die grosszügigen freiwilligen Einlagen der Schweizerischen Post beigetragen.

Die vom Stiftungsrat der Pensionskasse Post eingeleiteten Sanierungsmassnahmen bleiben in Kraft, bis der Deckungsgrad offiziell die Marke von 100% erreicht hat. Danach ist eine Wertschwankungsreserve zur Erlangung der Risikofähigkeit zu bilden.

Der Stiftungsrat nutzt die Chancen des Wirtschaftswachstums mit einer weltweiten Diversifikation der Anlagen. Ein globales Wirtschafts- und Finanznetzwerk bringt jedoch gleichzeitig eine langfristige Instabilität mit sich. Der Stiftungsrat trägt diesem Risiko Rechnung. Mit seiner laufenden Beurteilung der Chancen und Risiken verfolgt er eine Strategie der Nachhaltigkeit und sichert die langfristigen Interessen der Pensionskasse Post.

A handwritten signature in black ink, consisting of stylized, overlapping loops and lines, representing the name Françoise Bruderer.

Françoise Bruderer
Direktorin der Pensionskasse Post

¹ PIIGS steht für Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien (der Bestand in der Pensionskasse Post an PIIGS-Anleihen liegt bei ca. 0,5%)

4_Entwicklung in der Versichertenstruktur

B Entwicklung in der Versichertenstruktur

Im Jahr 2010 nahm der Bestand der aktiv Versicherten um 244 Personen (+0,5%) zu. Die Zunahme bei den Frauen lag mit 144 Personen (+0,7%) über derjenigen der Männer (+0,4%). Mit einer Erhöhung um 120 Personen (+0,7%) bei den Altersrentnern fiel die Veränderung im Vergleich tiefer aus als im Jahr 2009 (+1,7%; absolut +295 Personen). Die Zahl der Ehegatten (+110) und Kinderrentenbezüger (+15) erhöhte sich im ähnlichen Rahmen wie im Jahr 2009. Wie bereits im Vorjahr nahm der Bestand der Invalidenrentner (-35) im Jahr 2010 wiederum leicht ab (-1,1%). Gesamthaft nahm der Bestand aller Rentenbezüger um 0,8% (Vorjahr +1,5%) zu.

B.1 Entwicklung der Sparpläne

Die grosse Mehrheit der aktiv Versicherten ist im Sparplan «Standard» versichert. Mit 88,9% (Vorjahr 87,7%) nahm deren Anteil leicht zu. Im Gegenzug sanken sowohl der Anteil der Versicherten im Sparplan «Plus» von 10,2% im Vorjahr auf 9,3% im Berichtsjahr als auch der Anteil der Versicherten im Sparplan «Minus» (2009: 2,1%; 2010: 1,8%).

C Vermögensanlagen

C.1 Anlageorganisation

Die verantwortlichen Organe der Pensionskasse Post haben bei der Anlage des Vorsorgevermögens ausschliesslich im finanziellen Interesse der Versicherten zu handeln. Sie verfolgen dabei drei Hauptziele:

- Bewirtschaftung der Liquidität, damit die finanziellen Verpflichtungen jederzeit fristgerecht erbracht werden können;
- Langfristige Sicherung der Deckung der reglementarischen Leistungen;
- Erzielen der höchstmöglichen Rendite unter Berücksichtigung der Risikofähigkeit der Pensionskasse Post.

Der Stiftungsrat legt eine Anlagestrategie fest, welche die Erreichung dieser drei Ziele bestmöglich gewährleistet, und beauftragt den Anlageausschuss mit der Umsetzung. Der Anlageausschuss bestimmt die Vermögensverwalter und den Global Custodian. Letzterer ist die Bank, welche zentral für alle Vermögensverwalter das Wertschriftendepot der Pensionskasse Post führt. Die Anlagen und deren Bewirtschaftung werden laufend überwacht, u. a. durch einen externen Investment Controller. Dieser erstellt zuhanden von Stiftungsrat und Anlageausschuss einen periodischen Bericht, welcher auf den Zahlen des Global Custodian basiert. Das Vermögen von CHF 13,5 Milliarden ist aufgeteilt in 37 Mandate, wovon 32 durch externe und 5 durch interne Vermögensverwalter bewirtschaftet werden.

C.2 Anlagestrategie und Vermögensstruktur

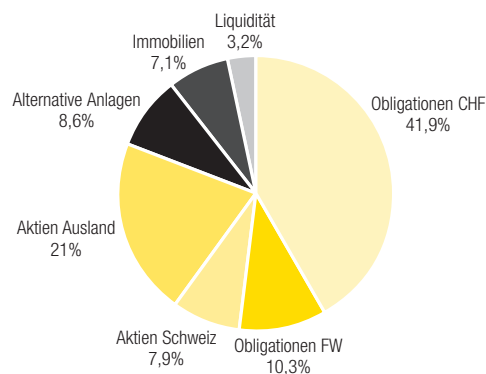
Die Anlagestrategie blieb im Jahr 2010 unverändert. Die grösste Veränderung der Vermögensstruktur erfolgte in der Anlagekategorie Aktien. Nachdem Ende 2009 alle offenen Fragen zur Risikobereitschaft der Sozialpartner geklärt und die neue Anlagestrategie verabschiedet waren, wurde die seit der Finanzkrise reduzierte Aktienquote im Verlauf des Jahres wieder an die Strategiequote herangeführt.

Weitere Anpassungen erfolgten im Immobilienbereich. Die Pensionskasse Post nahm die seltenen Gelegenheiten zur Zeichnung von Anteilen bei Anlagestiftungen wahr.

Die Diskussion um die Kreditwürdigkeit verschiedener südeuropäischer Staaten zeigte die Wichtigkeit der Risikoanalyse im Anlagebereich auf. Dank ihrer vorsichtigen Anlagepolitik war die Pensionskasse Post von dieser Krise wenig betroffen.

Zusammensetzung des Vermögens per 31.12.2010

	Portfolio per 31.12.2009	Portfolio per 31.12.2010	Anlagestrategie 2010
Liquidität	8,3%	3,2%	2,0%
Obligationen CHF	42,2%	41,9%	38,5%
Obligationen FW	11,6%	10,3%	10,0%
Aktien Schweiz	6,0%	7,9%	8,0%
Aktien Ausland	16,8%	21,0%	21,5%
Alternative Anlagen	8,3%	8,6%	10,0%
Immobilien	6,8%	7,1%	10,0%
	100%	100%	100%
Fremdwährungsquote	9,6%	8,3%	8,5%



C.3 Finanzmärkte

Im Jahr 2010 waren die Finanzmärkte primär von zwei Ereignissen geprägt. Einerseits von der Verschuldungskrise, die vor allem in Europa für Turbulenzen sorgte und Staaten an den Rand des Bankrotts brachte. Andererseits von der nochmals verstärkt expansiven Geldpolitik der Notenbanken, allen voran in den USA, welche gegen Ende des Jahres die Aktienkurse stark nach oben trieb.

Die Verschuldungskrise nahm ihren Anfang im Frühjahr in Griechenland. Die Zinsen des hochverschuldeten Landes stiegen stark an, was eine Refinanzierung am Markt verunmöglichte. Rettungspakete mussten geschnürt und Rettungsschirme aufgespannt werden, bis sich die Situation durch den erreichten Zeitgewinn etwas entspannte. Doch schon im Herbst musste sich mit Irland der nächste Staat mit riesiger Schuldenlast unter den Rettungsschirm stellen. Auch die Staatsverschuldung von Portugal, Spanien und Italien wurde von den Märkten plötzlich kritischer beurteilt. Dies wirkte sich direkt auf die entsprechenden Schuldenpapiere der betroffenen Staaten aus, die stark an Wert verloren. Die Situation führte auch zu einer Flucht in den Schweizer Franken, der sich gegenüber dem Euro, ab Mitte Jahr auch gegenüber dem US-Dollar, stark aufwertete.

Die Aktienmärkte blieben von diesen Turbulenzen nicht verschont und gerieten im Frühling und Sommer phasenweise ebenfalls unter Druck, allen voran Aktien von Finanzinstituten, die stark in Obligationen der betroffenen Länder investiert waren. Die Geldversorgung, vor allem der US-Notenbank, war jedoch dermassen grosszügig, dass die Aktienkurse ab dem Frühherbst zu einem ausserordentlichen Anstieg ansetzten. Aussergewöhnlich hoch waren im Jahr 2010 die Unterschiede zwischen und auch innerhalb der Regionen und Länder. US-Aktien konnten beispielsweise im Jahr 2010 in Lokalwährung im zweistelligen Prozentbereich zulegen, japanische Aktien beendeten das Jahr dagegen fast unverändert. Europäische Aktien legten zwar gesamthaft gesehen einstellig zu, die Diskrepanz zwischen den Ländern war jedoch enorm. So verteuerten sich schwedische Aktien in Lokalwährung um fast 25%, der spanische Aktienmarkt verlor hingegen über 13%. Schweizer Aktien brachten im Jahr 2010 eine Rendite von knapp 3%. Besser schnitten Schweizerfranken-Obligationen ab, die über 3% Rendite abwarfen. Mit Schweizer Immobilien konnte im Jahr 2010 erneut eine ansehnliche Jahresrendite von rund 5% erwirtschaftet werden. Wie schon im Vorjahr konnten Rohstoffe und Gold – in US-Dollar gerechnet – mit einem Plus von 16% respektive 29% deutlich an Wert zulegen.

C.4 Performance der Pensionskasse Post

Die Pensionskasse Post erzielte im Jahr 2010 in einem weiterhin schwierigen Umfeld eine Jahresrendite von 3,93%. Sie blieb damit 1,23% hinter der Benchmark (Vergleichsindex) zurück, was vor allem auf die zu Beginn des Jahres eher niedrige Aktienquote zurückzuführen ist. Im Verlauf des Jahres wurde diese graduell auf die Strategiequote erhöht. Negativ wirkte sich bei den Aktien auch die zur Benchmark abweichende Regionengewichtung aus. Obligationen und Schweizer Immobilien erwiesen sich im Jahr 2010 wiederum als solide Anlagen mit erneut positiven Renditen zwischen 3% und 5%.

In der Kategorie der alternativen Anlagen erzielten beide Hedge-Funds-Portfolios im vergangenen Jahr positive Renditen und übertrafen dabei ihre Vorgaben leicht. Die beiden Rohstoffanlagen warfen hohe positive Renditen im Bereich von gut 17% bis 20% ab und übertrafen ihre

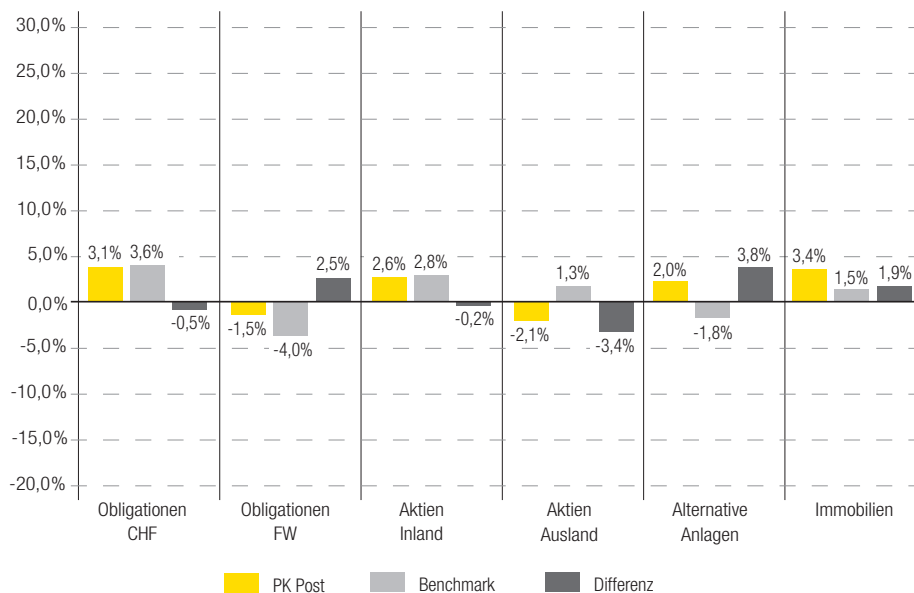
6_Vermögensanlagen

Benchmark. Die Goldanlage, physisch in Barren bei unserem Global Custodian gelagert, übertraf die Rohstoffperformance noch deutlich und verteuerte sich im Jahr 2010 in US-Dollar um knapp 30%. Gerade in Zeiten wo Staaten ins Wanken geraten und damit auch deren Währungen in Frage gestellt werden, zeigt sich der reale Wert von Gold als Krisenschutz.

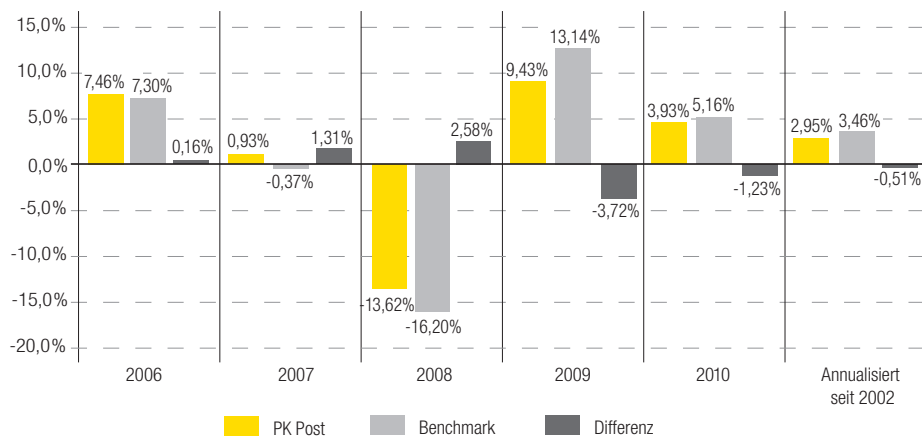
Da die Verbindlichkeiten der Pensionskasse Post in Schweizer Franken anfallen, wird bei den Anlagen in Fremdwährungen ein beträchtlicher Teil der Währungsrisiken systematisch abgesichert. Als Folge der starken Aufwertung des Schweizer Franken betrug der Performancebeitrag dieser Absicherungsgeschäfte im Jahr 2010 insgesamt 2,2%. Ohne Währungsabsicherung hätte die Gesamtrendite auf den Anlagen 1,73% betragen. Da die Risikosteuerung auf der Ebene des Gesamtportfolios erfolgt, sind die nachfolgenden Performancewerte der Anlagekategorien ohne Beitrag aus der Währungsabsicherung ausgewiesen.

Aktien-Indices	Indexstand per 31.12.2010	Indexstand per 31.12.2009	Gesamtrendite in % Lokalwährung	Gesamtrendite in % CHF
Schweiz (SMI)	6 436,0	6 545,9	+1,2	+1,2
Europa (Euro Stoxx 50)	2 792,8	2 965,0	-1,9	-17,4
USA (Dow Jones Ind.)	11 577,5	10 428,1	+14,1	+3,0
Japan (Nikkei 225)	10 228,9	10 546,4	-1,3	+0,8

Performance Anlagekategorien 2010



Performance Gesamtvermögen seit 2006



D Corporate Governance

D.1 Stimmrechtsausübung

Die Pensionskasse Post übt ihre Stimmrechte an allen Generalversammlungen von Schweizer Aktiengesellschaften aus, in die sie investiert ist (siehe Tabelle mit den grössten Positionen). Sie nimmt nicht direkt an den Generalversammlungen teil, sondern delegiert die Stimmabgabe an einen unabhängigen Stimmrechtsvertreter oder, sofern sie sich mit den Anträgen des Verwaltungsrates einverstanden erklärt, an die Gesellschaft selber. Bei der Ausübung ihrer Stimmrechte stützt sich die Pensionskasse Post auf die Analysen der Stiftung Ethos ab. Bei Spezialfällen entscheidet der Stimmrechtsausschuss, der aus drei Mitgliedern des Anlageausschusses besteht. Zudem ist die Pensionskasse Post Mitglied des sogenannten «Ethos Engagement Pools», dessen Ziel es ist, einen Dialog mit den wichtigsten schweizerischen Unternehmen im Bereich Corporate Governance sowie Umwelt- und Sozialverantwortung zu führen.

Im Jahr 2010 nahm die Pensionskasse Post an insgesamt 48 Generalversammlungen ihr Stimmrecht wahr. An 17 Generalversammlungen wurde, nach Analyse der Traktanden, sämtlichen Anträgen des Verwaltungsrats zugestimmt. An 31 Generalversammlungen stimmte die Pensionskasse Post gegen einzelne Anträge des Verwaltungsrats. Gründe für die ablehnende Haltung der Pensionskasse Post zu einzelnen Traktanden waren vor allem

- Mängel in den Vergütungsberichten bzw. in den angewandten Vergütungssystemen;
- zu viele zusätzliche Mandate oder mangelnde Unabhängigkeit der zur Wahl vorgeschlagenen Verwaltungsräte;
- zu hohe Beratungsgebühren der zur Wiederwahl stehenden Revisionsstelle.

Aufgrund besonderer Vorkommnisse wurde von der Pensionskasse Post in einigen Fällen die Entlastung der Organe verwehrt. Diverse Kapitaltransaktionen wurden von der Pensionskasse Post aus verschiedenen Gründen nicht gutgeheissen.

Unternehmen	Wert der Position per 31.12.2010 (Mio. CHF)	Anteil am Gesamt- vermögen der PK Post	Anteil am Aktienkapital des Unternehmens
Nestlé	205,0	1,5 %	0,1 %
Novartis	146,8	1,1 %	0,1 %
Roche	106,0	0,8 %	0,1 %
UBS	55,0	0,4 %	0,1 %
ABB	54,2	0,4 %	0,1 %

D.2 Loyalitäts- und Integritätsvorschriften

Als Mitglied des Schweizerischen Pensionskassenverbandes ASIP ist die Pensionskasse Post seit dem 1. Januar 2010 der ASIP-Charta sowie den Fachrichtlinien zur ASIP-Charta unterstellt. Die ASIP-Charta ist ein für alle ASIP-Mitglieder verbindlicher Verhaltenskodex.

Die ASIP-Charta beinhaltet folgende drei Grundsätze:

- Oberstes Ziel von Pensionskassen-Verantwortlichen ist die Wahrung der Interessen der Versicherten und Rentenberechtigten im Rahmen der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge;
- Pensionskassen-Verantwortliche ziehen aus ihrer Tätigkeit keine materiellen Vorteile, die über die ordentlichen Entschädigungen hinausgehen;
- Interessenbindungen, die die Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten, werden offengelegt; derselben Offenlegungspflicht haben sich auch Dritte zu unterziehen, sofern sie in die Entscheidungsprozesse der Pensionskasse einbezogen sind.

Jedes ASIP-Mitglied verpflichtet sich, für die Einhaltung der erwähnten Grundsätze besorgt zu sein und hierfür geeignete Massnahmen zu treffen. Die Pensionskasse Post hat zu diesem Zweck ein Konzept zur Umsetzung der Loyalitäts- und Integritätsvorschriften des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) sowie der Grundsätze der ASIP-Charta erstellt.

Die im Umsetzungskonzept definierten Personen bestätigen jährlich mittels einer schriftlichen Erklärung – im Sinne einer Selbstdeklaration – die Einhaltung der internen Regelungen.

Die Pensionskasse Post arbeitet im Vermögensverwaltungsgeschäft nur mit Geschäftspartnern zusammen, welche sich verpflichten, die Grundsätze der ASIP-Charta einzuhalten, oder einer entsprechenden Aufsicht beziehungsweise einem Regelwerk unterstellt sind, welches die Integritäts- und Loyalitätsanforderungen der ASIP-Charta erfüllt.

Bis Ende 2009 war die Pensionskasse Post dem «Verhaltenskodex in der beruflichen Vorsorge» unterstellt.

E Jahresrechnung 2010**Bilanz per 31. Dezember (in CHF)**

	2010	2009	Anhang Ziffer
AKTIVEN			
Vermögensanlagen	13 509 978 712	12 845 622 945	
Operative Aktiven	214 090 017	308 650 455	
– Kasse, Postkonto	198 944 851	297 060 608	
– Forderungen gegenüber Arbeitgeber	13 717 763	10 666 857	6.7.2
– Forderungen gegenüber Dritten	1 427 403	922 990	
Anlagevermögen	13 295 888 695	12 536 972 490	6.3
– Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	139 718 826	721 955 126	
– Obligationen	7 141 993 095	6 929 124 563	
– Aktien	3 904 105 067	2 948 985 516	
– Alternative Anlagen	1 150 723 898	1 063 940 106	
– Immobilien	959 347 809	872 967 179	
Aktive Rechnungsabgrenzung	27 388 231	23 995 834	7.1
Total Aktiven	13 537 366 943	12 869 618 779	
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten	-28 789 941	-31 322 531	
– Freizügigkeitsleistungen und Renten	-26 731 223	-29 730 737	7.2.1
– Andere Verbindlichkeiten	-2 058 718	-1 591 794	7.2.2
Passive Rechnungsabgrenzung	-5 816 072	-7 693 634	7.3
Arbeitgeberbeitragsreserve	-638 140 295	-243 471 704	
– ohne Verwendungsverzicht	-338 140 295	-193 471 704	6.7.3
– mit Verwendungsverzicht	-300 000 000	-50 000 000	6.7.4
Nicht-technische Rückstellungen	-157 000	-153 000	7.4
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	-13 304 763 106	-13 186 853 694	5
– Vorsorgekapital aktive Versicherte	-5 787 992 085	-5 601 683 492	5.2
– Vorsorgekapital Rentner	-7 241 468 452	-7 338 664 053	5.3
– Technische Rückstellungen	-275 302 569	-246 506 149	5.4
Wertschwankungsreserve	0	0	6.2
Stiftungskapital / Freie Mittel / Unterdeckung	440 299 471	599 875 784	
– Stand zu Beginn der Periode	599 875 784	1 601 850 487	
– Ertragsüberschuss	-159 576 313	-1 001 974 703	
Total Passiven	-13 537 366 943	-12 869 618 779	

**Betriebsrechnung für das am 31. Dezember
abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF)**

	2010	2009	Anhang Ziffer
VERSICHERUNGSTEIL			
– Beiträge Arbeitnehmer	184 842 592	181 546 741	
– Beiträge Arbeitgeber	245 269 896	238 640 082	
– Einmaleinlagen und Einkaufsummen	19 887 265	32 891 008	7.5
– Sanierungsbeiträge Arbeitnehmer	90 495	0	9.1
– Sanierungsbeiträge Arbeitgeber	41 238 722	0	9.1
– Einlagen in Arbeitgeberbeitragsreserve	394 668 591	398 305 798	6.7.3/6.7.4
– Zuschüsse Arbeitgeber / Dritte	0	0	
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	885 997 561	851 383 629	
– Freizügigkeitseinlagen	171 896 069	127 231 023	
– Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung	6 136 866	5 287 437	
Eintrittsleistungen	178 032 935	132 518 460	
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	1 064 030 496	983 902 089	
– Altersrenten	-493 505 411	-499 816 722	
– Hinterlassenenrenten	-107 241 190	-104 858 217	
– Invalidenrenten	-57 793 609	-59 828 881	
– Kapitalleistungen bei Pensionierung	-36 912 061	-32 975 742	
– Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-3 827 891	-2 984 962	
Reglementarische Leistungen	-699 280 162	-700 464 524	
– Erlass von Rückforderungen in Härtefällen	0	0	
Ausserreglementarische Leistungen	0	0	
– Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-147 621 940	-131 719 732	
– Vorbezüge WEF / Scheidung	-47 416 960	-50 261 539	
Austrittsleistungen	-195 038 900	-181 981 271	
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-894 319 062	-882 445 795	
– Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-76 958 128	-18 520 537	5.2
– Ertrag aus Teilliquidation	208 153	0	
– Auflösung Vorsorgekapital Rentner	97 195 601	47 589 895	5.3
– Bildung technische Rückstellungen	-28 796 420	-19 109 172	5.4
– Verzinsung Sparkapitalien	-107 592 193	-104 457 580	5.2
– Bildung Arbeitgeberbeitragsreserve	-394 668 591	-98 305 798	6.7.3/6.7.4
Bildung / Auflösung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserve	-510 611 578	-192 803 192	
– Beiträge an Sicherheitsfonds	-3 563 393	-3 461 080	
Übriger Versicherungsaufwand	-3 563 393	-3 461 080	
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-344 463 537	-94 807 978	

	2010	2009	Anhang Ziffer
VERMÖGENSTEIL			
– Nettoertrag operative Aktiven	773 494	-221 067	6.6.1
– Nettoertrag flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	343 032 856	24 143 024	6.6.2
– Nettoertrag Obligationen	92 021 287	356 094 891	6.6.3
– Nettoertrag Aktien	31 813 114	601 850 397	6.6.4
– Nettoertrag Alternative Anlagen	8 350 182	55 841 882	6.6.5
– Nettoertrag Immobilien	30 698 766	62 915 685	6.6.6
– übriger Verwaltungsaufwand Vermögensanlage	-5 337 062	-6 163 195	6.6.9
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	501 352 637	1 094 461 617	6.6
WEITERE POSTEN DER BETRIEBSRECHNUNG			
Bildung / Auflösung nicht-technische Rückstellungen	-4 000	25 000	7.4
– Beiträge Arbeitgeber an Verwaltungskosten Geschäftsstelle	11 215 680	11 266 080	
– Übrige Erträge	386 060	323 053	
Sonstiger Ertrag	11 601 740	11 589 133	7.6
Sonstiger Aufwand	-202 887	-195 896	7.7
Verwaltungsaufwand	-8 707 640	-9 097 173	7.8
Netto-Ergebnis aus weiteren Posten Betriebsrechnung	2 687 213	2 321 064	
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	159 576 313	1 001 974 703	
Bildung Wertschwankungsreserve	0	0	6.2
Ertragsüberschuss	159 576 313	1 001 974 703	

F Anhang der Jahresrechnung 2010

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen Pensionskasse Post (Caisse de pensions Poste / Cassa pensioni Posta) besteht eine privatrechtliche Stiftung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR, Art. 48 Abs. 2 BVG und Art. 49 Abs. 2 BVG.

Die Stiftung bezweckt die obligatorische und überobligatorische berufliche Vorsorge für die Arbeitnehmenden der Schweizerischen Post und ihr nahe stehender Betriebe sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod.

Die Stiftung erfüllt die Anforderungen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) vom 25. Juni 1982 und seiner Ausführungsbestimmungen. Sie erbringt sämtliche zu Vorsorgezwecken gesetzlich vorgeschriebenen Leistungen und kann dabei über die gesetzlich vorgeschriebenen Mindestleistungen hinausgehen.

Die Stiftung trifft mit jedem ihr anzuschliessenden Arbeitgeber eine schriftliche Anschlussvereinbarung.

Die Stiftung kann verschiedene Vorsorgepläne nach dem Leistungs- und/oder Beitragsprimat anbieten.

Zur Erreichung ihres Zwecks kann die Stiftung Versicherungsverträge abschliessen oder in bestehende Verträge eintreten, wobei sie selbst Versicherungsnehmerin und Begünstigte sein muss. Zurzeit bestehen keine solchen Versicherungsverträge.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung Pensionskasse Post ist im Register für die berufliche Vorsorge des Bundesamtes für Sozialversicherungen unter der Nummer C1.0107 eingetragen und dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen.

Der Sicherheitsfonds garantiert den Versicherten ihre Leistungen bis zu einer Obergrenze gemäss Art. 56 Abs. 2 BVG, sofern die Vorsorgeeinrichtung zahlungsunfähig ist. Die Obergrenze wurde auf der anderthalbfachen Höhe des oberen Grenzbetrages gemäss BVG festgesetzt und liegt aktuell bei CHF 123 120.

1.3 Rechtsgrundlagen

	Ausgabe vom:
Stiftungsurkunde	10. Oktober 2007
Geschäfts- und Zuständigkeitsordnung (GZO)	30. April 2007
Anlagereglement	18. Februar 2010
Vorsorgereglement	1. Januar 2010
Basisplan I	1. Januar 2010
Zusatzplan I	1. Januar 2010
Basisplan II	1. Januar 2010
Zusatzplan II	1. Januar 2010
Rückstellungs- und Reservereglement	1. Januar 2008
Teilliquidationsreglement	1. Januar 2010

1.4 Führungsorgane und Zeichnungsberechtigungen

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Pensionskasse Post. Er ist paritätisch zusammengesetzt und besteht aus zehn Mitgliedern. Die Arbeitgebervertretung wird durch die Konzernleitung Post, die Arbeitnehmervertretung durch die Gewerkschaften Kommunikation und transfair gewählt.

STIFTUNGSRÄTE**Arbeitnehmervertreter**

			Zeichnungsberechtigung
Alfred Wyler	Vizepräsident	Vertreter Gewerkschaft Kommunikation	KU
Fritz Gurtner		Mitglied Gewerkschaft Kommunikation	
Beat Hämmerle		Mitglied Gewerkschaft transfair	
Marianne Probst		Mitglied Gewerkschaft Kommunikation	
Ephrem Theurillat		Mitglied Gewerkschaft Kommunikation	

Arbeitgebervertreter

Yves-André Jeandupeux	Präsident	Leiter Personal Post, Mitglied der Konzernleitung Post	KU
Martine Fivaz Wyrsch		Rechts- und Stabsdienst Post	
Thomas Brönnimann		Leiter Personalmanagement (P3)	
Beat Müller		Head of Finance, Strategy, Governance; SPI Management AG	KU
Markus Zenhäusern		Leiter Finanzen, Mitglied der Konzernleitung Post	

GESCHÄFTSSTELLE

Françoise Bruderer		Geschäftsführerin*	KU
Bruno Graf		Leiter Berufliche Vorsorge*	KU
Andres Haueter		Leiter Vermögensverwaltung*	KU
Adrian Klingele		Leiter Organisation und Informatik*	KU
Elsbeth Lehmann		Leiterin Stabstelle Finanzen	KU
Urs Buess		Gruppenleiter Organisationsentwicklung	
Rinaldo Cilli		Gruppenleiter Informatik	
Mike Etter		Stv. Leiter Stabstelle Finanzen	KU
Thomas Grupp		Stv. Leiter Vermögensverwaltung	KU
Arlette Liechti-Griessen		Stv. Leiterin Berufliche Vorsorge	KU
Anatole Reist		Gruppenleiter Technisches Team	KU

* Mitglied der Geschäftsleitung

KU = Kollektivunterschrift zu zweien

1.5 Experte, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge	Dr. Christoph Plüss, allvisa, Zürich
Revisionsstelle	Ernst & Young AG, Bern
Investment Controller	PPCmetrics AG, Financial Consulting, Zürich
Aufsichtsbehörde	Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern
Berater des Anlageausschusses	Hansruedi Köng, Zollikofen, Mandatsvertrag vom 11. Mai 2009

14_Anhang der Jahresrechnung

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Die Schweizerische Post
Swiss Post Solutions AG, E-Business Solutions
Swiss Post Solutions AG, Document Solutions
Swiss Post Solutions AG, Document Output (Document Services AG)
Swiss Post Solutions AG, Stab (seit 1. Januar 2010)
Swiss Post International Management AG
Swiss Post International Logistics AG
PostAuto Schweiz AG
PostAuto Unternehmer
PostLogistics AG
SecurePost AG
Mobility Solutions AG
SwissSign AG
PostMail AG
InfraPost AG
Postunternehmer (Ymago)
Stiftung Personalfonds
Stiftung Pensionskasse Post
EDS AG (seit 1. Januar 2010)
Presto Presse-Vertriebs AG (seit 1. März 2010)

Im Geschäftsjahr 2010 sind keine angeschlossenen Arbeitgeber ausgeschieden.

2 Aktive Versicherte und Rentner

2.1 Aktive Versicherte	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
Männer	25 133	25 033
Frauen	21 100	20 956
Total (Anzahl)	46 233	45 989
davon auch im Zusatzplan versichert	4 081	3 920
2.2 Rentenbezüger		
Altersrenten	17 458	17 338
Invalidenrenten	3 175	3 210
Ehegattenrenten	5 714	5 604
Waisen- und Kinderrenten	1 716	1 701
Total (Anzahl)	28 063	27 853
2.3 Total	74 296	73 842

3 Art der Umsetzung des Zwecks

Das Vorsorgereglement der Pensionskasse Post, gültig ab dem 1. Januar 2010, ist modular aufgebaut. Das Vorsorgereglement beinhaltet die grundlegenden Bestimmungen, welche für alle versicherten Personen Gültigkeit haben. Die Vorsorgepläne (Basis- und Zusatzpläne) regeln die Finanzierung und definieren die Vorsorgeleistungen für die in den jeweiligen Plänen versicherten Personen.

3.1 Erläuterungen zum Vorsorgereglement der Pensionskasse Post (Duoprimat; gültig ab 1. Januar 2010)

Beitritt	Risikoleistungen: ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres Altersleistungen: in den Vorsorgeplänen geregelt	
Merkmale	Leistungen	Bemerkungen
Versicherter Jahreslohn	Massgebender Jahreslohn abzüglich Koordinationsabzug.	
Rücktrittsalter	Das ordentliche Rücktrittsalter wird am Monatsersten nach Vollendung des 65. Altersjahres erreicht.	
Vorzeitige Pensionierung	Ab dem Monatsersten nach Vollendung des 58. Altersjahres möglich.	Möglicher Einkauf durch den Versicherten in die vorzeitige Pensionierung und in die AHV-Überbrückungsrente.
Aufgeschobene Pensionierung	Bis spätestens am Monatsersten nach Vollendung des 67. Altersjahres möglich.	Ende der Beitragspflicht ab dem ordentlichen Rücktrittsalter. Das Sparkapital wird weiter verzinst.
Kapitalbezug	Bezug eines Teils oder des gesamten Sparkapitals möglich. Im Rahmen von Teilpensionierungen höchstens 2 Bezüge.	Schriftlicher Antrag an die Pensionskasse Post bis spätestens 3 Monate vor Rentenbeginn.
Invalidenrente	Bei voller Invalidität 55 % des bisher versicherten Lohnes, bei Teilinvalidität 55 % der Differenz zwischen dem bisherigen und dem neuen versicherten Lohn.	Besteht kein Anspruch auf eine Invalidenrente der eidg. Invalidenversicherung, wird eine Überbrückungsrente im Ausmass des reduzierten Beschäftigungsgrades ausgerichtet.
Todesfallkapital	Stirbt eine versicherte Person vor dem Leistungsbezug, besteht ein Anspruch auf ein Todesfallkapital.	Die Begünstigungsordnung regelt die Anspruchsberechtigung.

3.2 Erläuterungen zum Basisplan I der Pensionskasse Post (Duoprimat; gültig ab 1. Januar 2010)

Beitritt	Risikoleistungen: im Vorsorgereglement geregelt Altersleistungen: ab dem 1. Januar nach Vollendung des 21. Altersjahres	
Merkmale	Leistungen	Bemerkungen
Massgebender Jahreslohn	Mutmasslicher AHV-Jahreslohn, maximal CHF 109 440.	Inklusive zu versichernde variable Lohnbestandteile.
Koordinationsabzug	CHF 23 940 (bei 100% Beschäftigungsgrad); entspricht $\frac{7}{8}$ der maximalen AHV-Altersrente.	Anpassung an den Grad der Beschäftigung oder der Erwerbstätigkeit.

16_Anhang der Jahresrechnung

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen																																	
Altersrente	Die Höhe der jährlichen Altersrente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital multipliziert mit dem Umwandlungssatz (UWS).	UWS für Personen, welche am 31.12.2008 für das Alter versichert waren.																																	
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>UWS</th> <th>UWS</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>58</td><td>5,58 %</td><td>5,93 %</td></tr> <tr><td>59</td><td>5,69 %</td><td>6,04 %</td></tr> <tr><td>60</td><td>5,80 %</td><td>6,15 %</td></tr> <tr><td>61</td><td>5,92 %</td><td>6,27 %</td></tr> <tr><td>62</td><td>6,04 %</td><td>6,39 %</td></tr> <tr><td>63</td><td>6,18 %</td><td>6,52 %</td></tr> <tr><td>64</td><td>6,32 %</td><td>6,67 %</td></tr> <tr><td>65</td><td>6,47 %</td><td>6,82 %</td></tr> <tr><td>66</td><td>6,63 %</td><td>6,98 %</td></tr> <tr><td>67</td><td>6,81 %</td><td>7,15 %</td></tr> </tbody> </table>	Alter	UWS	UWS	58	5,58 %	5,93 %	59	5,69 %	6,04 %	60	5,80 %	6,15 %	61	5,92 %	6,27 %	62	6,04 %	6,39 %	63	6,18 %	6,52 %	64	6,32 %	6,67 %	65	6,47 %	6,82 %	66	6,63 %	6,98 %	67	6,81 %	7,15 %	
Alter	UWS	UWS																																	
58	5,58 %	5,93 %																																	
59	5,69 %	6,04 %																																	
60	5,80 %	6,15 %																																	
61	5,92 %	6,27 %																																	
62	6,04 %	6,39 %																																	
63	6,18 %	6,52 %																																	
64	6,32 %	6,67 %																																	
65	6,47 %	6,82 %																																	
66	6,63 %	6,98 %																																	
67	6,81 %	7,15 %																																	
Ehegattenrente	70 % der laufenden oder versicherten Invalidenrente, höchstens 80 % der anwartschaftlichen Altersrente. Bei Tod nach der Pensionierung 70 % der laufenden Altersrente.	Lebenspartnerrente, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind.																																	
Waisenrente	20 % der laufenden oder versicherten Invalidenrente. Bei Tod nach der Pensionierung 20 % der laufenden Altersrente.	Endet bei Vollendung des 18. oder des 25. Altersjahres, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind. Vollwaisen erhalten die doppelte Waisenrente.																																	
Todesfallkapital	Entspricht dem beim Ableben vorhandenen Sparkapital, gekürzt um den Barwert aller durch den Tod ausgelösten Leistungen.																																		
Berufsinvalidenrente	Bei voller Berufsinvalidität 55% des bisher versicherten Lohnes, bei Teil-Berufsinvalidität 55% der Differenz zwischen dem bisherigen und dem neuen versicherten Lohn.	Auf Antrag des Arbeitgebers, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind.																																	
Sparpläne	Minus, Standard, Plus	Wechsel per 1. Januar möglich (Eingang des Formulars bis spätestens 31.12. bei der Pensionskasse Post).																																	
Sparbeiträge	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																																	
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> <th>Minus</th> <th>Plus</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>22–34</td><td>6,00</td><td>4,00</td><td>10,00</td><td>4,50</td><td>8,00</td></tr> <tr><td>35–44</td><td>7,25</td><td>6,00</td><td>13,25</td><td>5,00</td><td>9,00</td></tr> <tr><td>45–54</td><td>8,00</td><td>11,50</td><td>19,50</td><td>5,50</td><td>11,50</td></tr> <tr><td>55–65</td><td>8,25</td><td>12,00</td><td>20,25</td><td>6,00</td><td>12,00</td></tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus	22–34	6,00	4,00	10,00	4,50	8,00	35–44	7,25	6,00	13,25	5,00	9,00	45–54	8,00	11,50	19,50	5,50	11,50	55–65	8,25	12,00	20,25	6,00	12,00				
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus																														
22–34	6,00	4,00	10,00	4,50	8,00																														
35–44	7,25	6,00	13,25	5,00	9,00																														
45–54	8,00	11,50	19,50	5,50	11,50																														
55–65	8,25	12,00	20,25	6,00	12,00																														
Risikobeiträge	Beiträge in % des versicherten Lohnes:																																		
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>18–21</td><td>0,50</td><td>0,50</td><td>1,00</td></tr> <tr><td>22–65</td><td>1,00</td><td>3,00</td><td>4,00</td></tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	18–21	0,50	0,50	1,00	22–65	1,00	3,00	4,00																						
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total																																
18–21	0,50	0,50	1,00																																
22–65	1,00	3,00	4,00																																

3.3 Erläuterungen zum Basisplan II der Pensionskasse Post (Duoprimat; gültig ab 1. Januar 2010)

Der Basisplan II entspricht dem Basisplan I (siehe Abschnitt 3.2), mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Elemente:

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen																														
Berufsinvalidenrente	keine																															
Altersrente	Die Höhe der jährlichen Altersrente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital multipliziert mit dem Umwandlungssatz (UWS).																															
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>UWS</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>58</td><td>5,58 %</td></tr> <tr><td>59</td><td>5,69 %</td></tr> <tr><td>60</td><td>5,80 %</td></tr> <tr><td>61</td><td>5,92 %</td></tr> <tr><td>62</td><td>6,04 %</td></tr> <tr><td>63</td><td>6,18 %</td></tr> <tr><td>64</td><td>6,32 %</td></tr> <tr><td>65</td><td>6,47 %</td></tr> <tr><td>66</td><td>6,63 %</td></tr> <tr><td>67</td><td>6,81 %</td></tr> </tbody> </table>	Alter	UWS	58	5,58 %	59	5,69 %	60	5,80 %	61	5,92 %	62	6,04 %	63	6,18 %	64	6,32 %	65	6,47 %	66	6,63 %	67	6,81 %									
Alter	UWS																															
58	5,58 %																															
59	5,69 %																															
60	5,80 %																															
61	5,92 %																															
62	6,04 %																															
63	6,18 %																															
64	6,32 %																															
65	6,47 %																															
66	6,63 %																															
67	6,81 %																															
Sparbeiträge	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																														
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> <th>Minus</th> <th>Plus</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>22–34</td><td>4,00</td><td>4,00</td><td>8,00</td><td>3,00</td><td>5,00</td></tr> <tr><td>35–44</td><td>6,00</td><td>6,00</td><td>12,00</td><td>5,00</td><td>7,00</td></tr> <tr><td>45–54</td><td>8,00</td><td>8,00</td><td>16,00</td><td>7,00</td><td>9,00</td></tr> <tr><td>55–65</td><td>10,00</td><td>10,00</td><td>20,00</td><td>9,00</td><td>11,00</td></tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus	22–34	4,00	4,00	8,00	3,00	5,00	35–44	6,00	6,00	12,00	5,00	7,00	45–54	8,00	8,00	16,00	7,00	9,00	55–65	10,00	10,00	20,00	9,00	11,00	
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus																											
22–34	4,00	4,00	8,00	3,00	5,00																											
35–44	6,00	6,00	12,00	5,00	7,00																											
45–54	8,00	8,00	16,00	7,00	9,00																											
55–65	10,00	10,00	20,00	9,00	11,00																											

3.4 Erläuterungen zum Zusatzplan I der Pensionskasse Post (Duoprimat; gültig ab 1. Januar 2010)

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen
Massgebender Jahreslohn	Mutmasslicher AHV-Jahreslohn, maximal CHF 328 320.	Inklusive zu versichernde variable Lohnbestandteile.
Koordinationsabzug	CHF 109 440 (bei 100% Beschäftigungsgrad).	

18_Anhang der Jahresrechnung

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen																														
Altersrente	Die Höhe der jährlichen Altersrente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital multipliziert mit dem Umwandlungssatz (UWS). <table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>UWS</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>58</td><td>5,58 %</td></tr> <tr><td>59</td><td>5,69 %</td></tr> <tr><td>60</td><td>5,80 %</td></tr> <tr><td>61</td><td>5,92 %</td></tr> <tr><td>62</td><td>6,04 %</td></tr> <tr><td>63</td><td>6,18 %</td></tr> <tr><td>64</td><td>6,32 %</td></tr> <tr><td>65</td><td>6,47 %</td></tr> <tr><td>66</td><td>6,63 %</td></tr> <tr><td>67</td><td>6,81 %</td></tr> </tbody> </table>	Alter	UWS	58	5,58 %	59	5,69 %	60	5,80 %	61	5,92 %	62	6,04 %	63	6,18 %	64	6,32 %	65	6,47 %	66	6,63 %	67	6,81 %									
Alter	UWS																															
58	5,58 %																															
59	5,69 %																															
60	5,80 %																															
61	5,92 %																															
62	6,04 %																															
63	6,18 %																															
64	6,32 %																															
65	6,47 %																															
66	6,63 %																															
67	6,81 %																															
Hinterlassenenleistungen	Bei Tod vor dem ordentlichen Rücktrittsalter: Todesfallkapital in Höhe des 7-fachen im Zusatzplan versicherten Lohnes. Bei Tod nach dem ordentlichen Rücktrittsalter: Rente in Höhe von 70% der laufenden Altersrente.	Keine Waisenrente. Todesfallkapital, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind.																														
Sparpläne	Minus, Standard, Plus	Der für den Basisplan gewählte Sparplan gilt auch für den Zusatzplan.																														
Sparbeiträge	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																														
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> <th>Minus</th> <th>Plus</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>22–34</td><td>6,00</td><td>4,00</td><td>10,00</td><td>4,50</td><td>8,00</td></tr> <tr><td>35–44</td><td>7,25</td><td>6,00</td><td>13,25</td><td>5,00</td><td>9,00</td></tr> <tr><td>45–54</td><td>8,00</td><td>11,50</td><td>19,50</td><td>5,50</td><td>12,00</td></tr> <tr><td>55–65</td><td>8,25</td><td>12,00</td><td>20,25</td><td>6,00</td><td>14,00</td></tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus	22–34	6,00	4,00	10,00	4,50	8,00	35–44	7,25	6,00	13,25	5,00	9,00	45–54	8,00	11,50	19,50	5,50	12,00	55–65	8,25	12,00	20,25	6,00	14,00	
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus																											
22–34	6,00	4,00	10,00	4,50	8,00																											
35–44	7,25	6,00	13,25	5,00	9,00																											
45–54	8,00	11,50	19,50	5,50	12,00																											
55–65	8,25	12,00	20,25	6,00	14,00																											
Risikobeiträge	Beiträge in % des versicherten Lohnes:																															
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>18–21</td><td>0,50</td><td>0,50</td><td>1,00</td></tr> <tr><td>22–65</td><td>1,00</td><td>3,00</td><td>4,00</td></tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	18–21	0,50	0,50	1,00	22–65	1,00	3,00	4,00																			
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total																													
18–21	0,50	0,50	1,00																													
22–65	1,00	3,00	4,00																													

3.5 Erläuterungen zum Zusatzplan II der Pensionskasse Post (Duoprimat; gültig ab 1. Januar 2010)

Der Zusatzplan II entspricht dem Zusatzplan I (siehe Abschnitt 3.4), mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Elemente:

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen																														
Sparbeiträge	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																														
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> <th>Minus</th> <th>Plus</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>22–34</td><td>5,000</td><td>5,000</td><td>10,000</td><td>3,000</td><td>7,000</td></tr> <tr><td>35–44</td><td>6,625</td><td>6,625</td><td>13,250</td><td>4,625</td><td>8,625</td></tr> <tr><td>45–54</td><td>9,750</td><td>9,750</td><td>19,500</td><td>7,750</td><td>11,750</td></tr> <tr><td>55–65</td><td>10,250</td><td>10,250</td><td>20,500</td><td>8,250</td><td>12,250</td></tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus	22–34	5,000	5,000	10,000	3,000	7,000	35–44	6,625	6,625	13,250	4,625	8,625	45–54	9,750	9,750	19,500	7,750	11,750	55–65	10,250	10,250	20,500	8,250	12,250	
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus																											
22–34	5,000	5,000	10,000	3,000	7,000																											
35–44	6,625	6,625	13,250	4,625	8,625																											
45–54	9,750	9,750	19,500	7,750	11,750																											
55–65	10,250	10,250	20,500	8,250	12,250																											

3.6 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Der Arbeitgeber bestimmt bei Anschluss an die Pensionskasse Post die für seine Mitarbeitenden geltenden Vorsorgepläne (Variante des Basis- und Zusatzplans).

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit**4.1 Bestätigung über Rechnungslegung**

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Buchführung und Erstellung der Jahresrechnung gelten nachfolgende Bewertungsgrundsätze:

4.2.1 Operative Aktiven

Die Kasse, das Postkonto, die Forderungen gegenüber Arbeitgeber sind zu Nominalwerten und die Forderungen gegenüber Dritten zu Nominalwerten abzüglich einer Wertberichtigung (Delkredere) für erwartete Ausfälle bilanziert.

4.2.2 Anlagevermögen

Die Bewertung der Anlagevermögen erfolgt grundsätzlich zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste sind erfolgswirksam im Netto-Ergebnis aus der Vermögensanlage verbucht.

Die Position Immobilien setzt sich ausschliesslich aus indirekten Anlagen in inländische und ausländische Immobilien zusammen. Diese werden nach folgenden Methoden bewertet:

Anlagestiftungen	Net Asset Value (NAV) von den jeweiligen Stiftungen nach anerkannten Regeln (DCF-Methode) per 31. Dezember 2010 berechnet.
Börsenkotierte Anlagen	Börsenkurs des letzten Handelstages.
Limited Partnerships	letzter verfügbarer NAV (30. September 2010).

4.2.3 Aktive Rechnungsabgrenzung

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

4.2.4 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

4.2.5 Passive Rechnungsabgrenzung

Die passiven Rechnungsabgrenzungen sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

4.2.6 Arbeitgeberbeitragsreserve

Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist zum Nominalwert bilanziert.

4.2.7 Nicht-technische Rückstellungen

Die nicht-technischen Rückstellungen decken bis längstens Ende 2014 die Risiken für gefährdete, frühere Hypotheken der Pensionskasse Post. Die aktuellen Risiken werden jährlich von PostFinance nach anerkannten Methoden ermittelt, davon sind $\frac{1}{3}$ von der Pensionskasse Post zu tragen.

4.2.8 Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

Die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen werden vom Experten für berufliche Vorsorge jährlich nach anerkannten Grundsätzen und auf allgemein zugänglichen Grundlagen ermittelt. Die Bewertung der bilanzierten Beträge erfolgte per 31. Dezember 2010.

4.2.9 Wertschwankungsreserve

Eine Wertschwankungsreserve wird zur Absicherung der marktspezifischen Risiken bei den Vermögensanlagen gebildet. Die vom Stiftungsrat basierend auf finanzökonomischen Überlegungen festgelegte Zielgrösse beträgt 16 % der Vorsorgeverpflichtungen.

4.2.10 Fremdwährungsumrechnung

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste sind erfolgswirksam verbucht.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Gegenüber dem Jahresabschluss per 31. Dezember 2009 sind keine Änderungen von Grundsätzen bezüglich Bewertung und Buchführung zu verzeichnen. Die Rechnungslegung richtet sich nach den Vorgaben von Swiss GAAP FER 26.

5 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die Pensionskasse Post ist eine autonome Vorsorgeeinrichtung. Sie trägt die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität selber, ebenso die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen.

5.2 Entwicklung Vorsorgekapital aktive Versicherte	2010	2009
	CHF	CHF
Stand Vorsorgekapital aktive Versicherte am 1.1.	5 601 683 492	5 480 463 647
Sparbeiträge Arbeitnehmer	163 708 340	160 727 290
Sparbeiträge Arbeitgeber	181 811 396	176 307 852
Einmaleinlagen Arbeitgeber		
Nominalrenten-Garantie	8 294 265	14 193 920
Weitere Einkäufe und Einlagen	12 731 499	20 872 803
Freizügigkeitseinlagen	171 896 069	127 231 023
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	6 136 866	5 287 437
Verzinsung des Sparkapitals	109 350 465	102 699 308
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt (ohne Ergänzungen FZG 17/18)	-147 212 541	-129 720 605
Rückflüsse der Einmaleinlage Arbeitgeber		
Primatwechsel bei Austritt	-2 184 721	-3 149 902
Vorbezüge WEF/Scheidung	-47 416 960	-50 261 539
Kapitalleistungen bei Pensionierung und Todesfall	-40 131 156	-35 507 283
Übertragungen in Vorsorgekapital Rentner	-233 581 477	-270 099 841
Rückwirkende Mutationen Primatwechsel	-16 410	-461 512
Veränderung der Ergänzung zu Mindestbetrag FZG 17/18	4 781 061	1 000 273
Abgrenzungen und pendente Fälle	-1 858 103	2 100 621
Stand Vorsorgekapital aktive Versicherte am 31.12.	5 787 992 085	5 601 683 492

Der Zinssatz für die Sparguthaben wird jährlich vom Stiftungsrat beschlossen. Der Zins kann vom BVG-Zins abweichen, wobei die Verzinsung der BVG-Altersguthaben (Schattenrechnung) mit dem vom Bundesrat festgelegten Mindestzins sichergestellt bleibt. Die Sparguthaben wurden im Berichtsjahr mit 2,00 % (Vorjahr mit 2,00 %) verzinst.

Summe der Altersguthaben nach BVG	2010	2009
	CHF	CHF
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	2 803 462 749	2 659 465 200
BVG-Mindestzins	2,00%	2,00%

5.3 Entwicklung Vorsorgekapital Rentner	2010	2009
	CHF	CHF
Stand Vorsorgekapital am 1.1.	7 338 664 053	7 386 253 948
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	-97 195 601	-47 589 895
Stand Vorsorgekapital Rentner am 31.12.	7 241 468 452	7 338 664 053

5.4 Zusammensetzung der technischen Rückstellungen	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
	CHF	CHF
Rückstellung für Pensionierungsverluste Basis	146 986 348	140 161 973
Rückstellung für Pensionierungsverluste bei der AHV-Überbrückungsrente (Basis)	2 765 125	2 714 774
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung aktiver Versicherter	2 342 069	1 113 433
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung Renten beziehender Personen	108 622 027	88 063 969
Rückstellung für Versicherungsrisiken	14 587 000	14 452 000
Total technische Rückstellungen	275 302 569	246 506 149

Die technischen Rückstellungen decken erkennbare Verpflichtungen, die sich gemäss Art. 44 BVV 2 negativ auf die finanzielle Lage der Pensionskasse Post auswirken. Sie werden unabhängig von der finanziellen Lage der Pensionskasse Post gebildet. Die Höhe der versicherungstechnisch notwendigen Rückstellungen wird vom Experten für berufliche Vorsorge ermittelt und richtet sich nach dem versicherungstechnischen Gutachten.

Die technischen Rückstellungen wurden gemäss dem Rückstellungs- und Reservereglement gültig ab 1. Januar 2008 gebildet.

5.5 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen	2010	2009
Sterblichkeit und Invalidität	BVG 2005	BVG 2005
Technischer Zinssatz	3,5% p.a.	3,5% p.a.

5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde vom Experten für berufliche Vorsorge per 31. Dezember 2010 erstellt. Die Ergebnisse sind in der vorliegenden Jahresrechnung berücksichtigt.

Mit einem Deckungsgrad von 98,9% im Sinne von Art. 44 BVV 2 sind die durch die Pensionskasse Post per 31. Dezember 2010 eingegangenen Verpflichtungen durch das vorhandene Vermögen nicht vollständig gedeckt. Es sind keine Wertschwankungsreserven vorhanden und die Pensionskasse Post verfügt zur Zeit über keine finanzielle Risikofähigkeit. Die zukünftigen Ertragsüberschüsse sind daher zur Schliessung der Unterdeckung und zum Wiederaufbau der Wertschwankungsreserve vorzusehen.

Die Unterdeckung ist hauptsächlich eine Folge der konjunkturellen Umstände im Jahr 2008. Die finanzielle Lage der Pensionskasse konnte im Jahr 2010 weiter verbessert werden. Die Gründe dieser positiven Entwicklung liegen einerseits in den getroffenen Sanierungsmassnahmen, die auch im Jahr 2010 weitergeführt wurden, andererseits konnten auch mit den Anlagen wieder positive Renditen erwirtschaftet werden. Aufgrund der weiterhin bestehenden Unterdeckung werden die Sanierungsmassnahmen gemäss dem Sanierungskonzept des Stiftungsrates auch im Jahr 2011 fortgesetzt.

5.7 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Siehe 5.4 und 5.5.

5.8 Deckungsgrad nach Art. 44 BVW 2	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
	CHF	CHF
Aktiven (Bilanzsumme)	13 537 366 943	12 869 618 779
Verbindlichkeiten	-28 789 941	-31 322 531
Passive Rechnungsabgrenzung	-5 816 072	-7 693 634
Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	-338 140 295	-193 471 704
Nicht-technische Rückstellungen	-157 000	-153 000
Vorsorgevermögen netto (Vv)	13 164 463 635	12 636 977 910
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (Vk)	13 304 763 106	13 186 853 694
Deckungsgrad (Vv in % von Vk)	98,9%	95,8%
Deckungsgrad ohne Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht	96,7%	95,5%

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement festgehalten. Der Stiftungsrat hat einen Anlageausschuss ernannt sowie interne und externe Vermögensverwalter mit der Bewirtschaftung des Vermögens beauftragt.

ANLAGEAUSSCHUSS

Arbeitnehmervertreter

Beat Hämmerle	Mitglied Gewerkschaft transfair, Mitglied des Stiftungsrates
Mario Fedeli	Mitglied der Direktion Gewerkschaft comedia
Alfred Wyler	Vertreter Gewerkschaft Kommunikation, Vizepräsident des Stiftungsrates

Arbeitgebervertreter

Beat Müller, Präsident	Head of Finance, Strategy, Governance; SPI Management AG, Mitglied des Stiftungsrates
Yves-André Jeandupeux	Leiter Personal Post, Mitglied der Konzernleitung Post, Präsident des Stiftungsrates
Rolf Hasler	Leiter Konzerntresorerie und Steuern Post
Hansruedi Köng	Berater des Anlageausschusses

Anlagereglement vom	12. Dezember 2001, letztmals überarbeitet per 18. Februar 2010 (beim BSV in Prüfung)
Investment Controller	PPCmetrics AG, Financial Consulting, Zürich
Global Custodian	UBS AG, Zürich

24_Anhang der Jahresrechnung

Vermögensverwaltungsmandate

State Street Global Adv., London	Aktien Nordamerika passiv	(ja / 19.9.2007 / nein) ¹⁾
State Street Global Adv., London	Aktien Pazifik passiv	(ja / 19.9.2007 / nein)
PostFinance, Bern	Aktien Schweiz aktiv	(ja / 20.3.2007 / nein)
St. Galler Kantonalbank, St. Gallen	Aktien Schweiz aktiv	(ja / 1.12.2010 / nein)
Ethos Services, Genève	Aktien Ausland (global nachhaltig) aktiv	(ja / 27.3.2007 / nein)
Bank Sarasin & Cie AG, Basel	Aktien Ausland (global nachhaltig) aktiv	(ja / 27.11.2002 / nein)
Credit Suisse Asset Mgt, Zürich	Aktien Ausland (fundamentaler Index) passiv	(ja / 14.2.2008 / nein)
Credit Suisse Asset Mgt, Zürich	Obligationen Fremdwährung hedged aktiv	(ja / 14.2.2008 / nein)
Pimco, Newport Beach	Obligationen Fremdwährung aktiv	(nein / -- / --)

Intern verwaltete Vermögensmandate

Obligationen CHF aktiv
Obligationen EMU aktiv
Aktien Schweiz passiv
Aktien Europa passiv
Aktien Europa aktiv

Anteile an Anlagestiftungen, Fonds und Limited Partnerships

Bank Syz & Co. AG, Zürich ²⁾	Liquidität	(ja / 19.9.2007 / nein)
Wegelin Asset Mgt, St. Gallen	Aktien Ausland (Global) aktiv	(nein / -- / nein)
TOBAM, Paris	Aktien Ausland (Global) aktiv	(ja / 13.6.2008 / nein)
Anlagestiftung Turidomus	Immobilien Schweiz	(ja / 29.1.2008 / nein)
Anlagestiftung Pensimo	Immobilien Schweiz	(ja / 31.1.2008 / nein)
Assetimmo Immobilien-Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	(ja / 4.2.2008 / nein)
Anlagestiftung der UBS für Personalvorsorge	Immobilien Schweiz	(nein / -- / --)
Avadis Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	(nein / -- / nein)
Anlagestiftung Swiss Life	Immobilien Schweiz	(nein / -- / nein)
Sarasin Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	(ja / 27.11.2002 / nein)
Credit Suisse	Immobilien Schweiz	(ja / 14.2.2008 / nein)
Anlagestiftung Testina	Immobilien Ausland	(ja / 29.1.2008 / nein)
AIG Global Investment Group	Immobilien Ausland	(ja / 6.3.2009 / nein)
Harcourt Investment Consulting AG	Hedge Funds	(ja / 1.2.2008 / nein)
Goldman Sachs Hedge Funds Strategies	Hedge Funds	(ja / 19.3.2008 / nein)
Neuberger Berman	Commodities	(nein / -- / nein)
UBS Investment Foundation for Alternative Investments	Infrastruktur	(ja / 12.2.2008 / nein)

¹⁾ Legende Informationen in Klammer: (Deklarationspflicht / Datum Regelung Retrozessionen / Entgegennahme Retrozessionen im 2010)

²⁾ Betreuungsteam wechselte von State Street Global Adv. zur Bank Syz & Co. AG, Fonds bleibt jedoch unverändert

Addendum zu den Vermögensverwaltungsverträgen betreffend Retrozessionen

Das Bundesamt für Sozialversicherungen verlangt die vertragliche Regelung der Retrozessionen mit den Vermögensverwaltern. Mit den deklarationspflichtigen Vertragspartnern im Bereich der Vermögensverwaltung, bei welchen die Frage der Retrozessionen nicht bereits im ursprünglichen Verwaltungsvertrag geregelt war, wurde folgender Vertragsnachtrag vereinbart: «Wir haben vom Urteil des Schweizerischen Bundesgerichts BGE 132 III 460 vom 22.03.2006 betreffend Retrozessionen, Finder's Fees, Rabatten und anderen Zuwendungen im Zusammenhang mit dem Vermögensverwaltungsmandat Kenntnis genommen. Mit unserer Unterschrift akzeptieren wir, dass sämtliche Leistungen im Sinne des BGE 132 III 460, welche im Zusammenhang mit unserem Vermögensverwaltungsmandat mit der Pensionskasse Post an uns geleistet werden, an die Pensionskasse Post weiterzuleiten sind.»

Stimmrechtsausübung

Gemäss BVG hat jede Pensionskasse Regeln zu definieren, wie mit den Stimmen der im Bestand gehaltenen Aktien umgegangen wird. Bei der Pensionskasse Post bilden drei Mitglieder des Anlageausschusses den Stimmrechtsausschuss, welcher bei Spezialfällen über die Ausübung der Aktionärsstimmen entscheidet. Bei Routinetraktanden übt die Geschäftsstelle die Stimmrechte im Rahmen von Richtlinien selbständig aus. Im Berichtsjahr wurden die Stimmrechte auf allen Schweizer Aktien, in welche die Pensionskasse Post investiert ist, ausgeübt. Bis auf weiteres nicht abgedeckt sind ausländische Aktien (2011: in Prüfung).

6.2 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve	2010 CHF	2009 CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	0	0
Auflösung/Zuweisung zu Gunsten der Betriebsrechnung	0	0
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	0	0
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag bezieht sich auf Vorsorgekapital und techn. Rückstellungen)	2 128 762 097	2 109 896 591
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-2 128 762 097	-2 109 896 591
Vermögensanlagen	13 509 978 712	12 845 622 945
Vorsorgekapitalien und techn. Rückstellungen	13 304 763 106	13 186 853 694
Vorhandene Wertschwankungsreserve in %:		
a) Vermögensanlagen	0,00 %	0,00 %
b) Vorsorgekapitalien und techn. Rückstellungen	0,00 %	0,00 %
Zielgrösse	16 %	16 %

6.3 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

	Bestand absolut 31.12.2010 TCHF	Bestand relativ 31.12.2010 %	Bestand relativ 31.12.2009 %	Anlage- strategie 31.12.2010 %
Operative Aktiven	15 145	-	-	-
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	338 664	2,5 %	8,1 %	2,0 %
Obligationen	7 141 993	52,9 %	53,9 %	48,5 %
Aktien	3 904 105	29,0 %	22,9 %	29,5 %
Alternative Anlagen	1 150 724	8,5 %	8,3 %	10,0 %
Immobilien	959 348	7,1 %	6,8 %	10,0 %
Total Anlagevermögen	13 494 834	100,0 %	100,0 %	100,0 %
Total Vermögensanlage	13 509 979			
Anlagen in Fremdwährungen	1 121 500	8,3 %	9,6 %	
Bandbreiten:	Min.	Max.		
Flüssige Mittel, Geldmarktforderungen	1 %	6 %		
Obligationen	39,5 %	66,5 %		
Aktien	17,5 %	32,5 %		
Alternative Anlagen	5 %	13 %		
Immobilien	5 %	14 %		

Die Anlagestrategie wurde im Berichtsjahr nicht angepasst.

Durch systematische Absicherung der Fremdwährungsrisiken wird dafür gesorgt, dass der Anteil Fremdwährungen am Gesamtvermögen nie über der Maximallimite gemäss Anlagestrategie von 11% liegt. Die diesbezüglichen Absicherungsgeschäfte sind in den Zahlen «Anlagen in Fremdwährungen» eingerechnet.

In obiger Tabelle wird für den Vergleich mit der Anlagestrategie das Postkonto (TCHF 148 945) und das Festgeld bei Postfinance (TCHF 50 000) den flüssigen Mitteln und Geldmarktforderungen anstatt den operativen Aktiven zugerechnet. Die Vorjahreszahlen sind entsprechend angepasst.

6.4 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente per 31. Dezember 2010

	Kontrakt-Volumen Engagement erhöhend	Kontrakt-Volumen Engagement reduzierend
	TCHF	TCHF
Zinsinstrumente		
Zinssatzswaps	381 888	0
Futures	45 264	29 139
Zwischentotal	427 152	29 139
Devisen		
Terminkontrakte	0	3 414 288
Zwischentotal	0	3 414 288
Beteiligungspapiere / Indizes		
Futures	627 413	0
Optionen	127 672	0
Zwischentotal	755 085	0
Gesamttotal Berichtsjahr	1 182 237	3 443 427

	31. Dezember 2010
	TCHF
Nettowiederbeschaffungswert	176 002
Engagement erhöhende Derivateinsätze	
Zur Deckung der Derivate gemäss BV 2 benötigte Liquidität	1 182 237
Vorhandene Liquidität (Bankkontokorrentguthaben und Geldmarktgeschäfte)	1 308 264

Das Kontraktvolumen der einzelnen Arten von derivativen Instrumenten entspricht dem Gesamtbetrag, der den Geschäften zugrunde liegt, und somit dem Kurswert der Basiswerte. Die engagementreduzierenden Derivate waren jederzeit durch entsprechende Basisanlagen, die engagementerhöhenden Derivate durch vorhandene oder beschaffbare Liquidität gedeckt.

Die Derivate im Zinsbereich werden in Obligationenmandaten zur Durationssteuerung und zur Positionierung auf der Zinskurve eingesetzt. Die Devisentermingeschäfte dienen der Bewirtschaftung der Fremdwährungsrisiken. Bei den Beteiligungspapieren werden Indexfutures zur Überbrückung von vorübergehend hohen Cashbeständen in Aktienmandaten sowie zur Steuerung der Aktienquote insgesamt eingesetzt. Situativ kommen zu diesem Zweck auch Optionen auf Aktienindizes zum Einsatz.

6.5 Securities Lending	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
	CHF	CHF
Totalertrag aus Securities Lending	0	0

Zur Verringerung der Gegenparteirisiken ist das Securities Lending seit November 2008 sistiert.

6.6 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

Da der Aufwand für Global Custody in der Performance gemäss 6.6.8 eingerechnet ist, wird er neu (d.h. als Änderung gegenüber der Berichterstattung in den Vorjahren) in den Anlagekategorien ausgewiesen.

6.6.1 Operative Aktiven	2010	2009
	CHF	CHF
Zinsertrag Postkonto/Festgelder Postfinance	962 253	284 245
Gebühren und Spesen Postkonto	-24 853	-27 050
Zinsertrag offene Einkaufsleistungen und Rückforderungen sowie sonstiger Zinsertrag	262 478	228 710
Verzugszins auf Freizügigkeitsleistungen und sonstiger Zinsaufwand	-426 384	-706 972
Erfolg operative Aktiven	773 494	-221 067

6.6.2 Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	2010	2009
	CHF	CHF
Zinsertrag flüssige Mittel und Geldmarktgeschäfte	1 525 750	1 529 990
Kursgewinne und -verluste	-47 510 729	-13 669 601
Erfolg aus Derivatgeschäften	388 494 592	36 472 613
Übrige Erträge	767 115	75 152
Global Custody	-243 428	-257 317
Transaktionsgebühren	-444	-7 813
Erfolg flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	343 032 856	24 143 024

Die Positionen «Kursgewinne und -verluste» sowie «Erfolg aus Derivatgeschäften» beinhalten die Absicherungsgeschäfte von Fremdwährungsrisiken aller Anlagekategorien.

Die übrigen Erträge bilden im Wesentlichen unerwartete Rückerstattungen von in Vorjahren als Aufwand verbuchten Quellensteuern sowie Konkursdividenden und Entschädigungen aus Sammelklagen aus allen Anlagekategorien ab.

6.6.3 Obligationen	2010	2009
	CHF	CHF
Zinsertrag	175 654 774	181 851 971
Kursgewinne und -verluste	-92 118 979	166 098 936
Ertrag aus Securities Lending	0	0
Erfolg aus Derivatgeschäften	10 937 405	10 725 716
Quellensteuern nicht rückforderbar	-44 634	0
Global Custody	-849 013	-852 199
Transaktionsgebühren	-1 558 266	-1 729 533
Erfolg Obligationen	92 021 287	356 094 891

6.6.4 Aktien	2010	2009
	CHF	CHF
Dividendenertrag	85 040 322	82 729 321
Kursgewinne und -verluste	-93 363 161	559 751 334
Ertrag aus Securities Lending	0	0
Erfolg aus Derivatgeschäften	45 373 156	-33 273 437
Quellensteuern nicht rückforderbar	-3 857 972	-4 660 766
Global Custody	-382 482	-362 254
Transaktionsgebühren	-996 749	-2 333 801
Erfolg Aktien	31 813 114	601 850 397

6.6.5 Alternative Anlagen	2010	2009
	CHF	CHF
Ausschüttungen/Erträge	0	0
Kursgewinne und -verluste	8 369 217	55 861 997
Global Custody	-19 035	-20 115
Transaktionsgebühren	0	0
Erfolg Alternative Anlagen	8 350 182	55 841 882

6.6.6 Immobilien	2010	2009
	CHF	CHF
Ausschüttungen/Erträge	24 978 514	42 643 547
Kursgewinne und -verluste	6 522 022	23 463 681
Ertrag aus Securities Lending	0	0
Quellensteuern nicht rückforderbar	-29 813	-1 448 878
Global Custody	-117 457	-159 811
Transaktionsgebühren	-654 500	-1 582 854
Erfolg Immobilien	30 698 766	62 915 685

6.6.7 Zusammenfassung Ergebnis aus Vermögensanlage gemäss Ziffern 6.6.1 bis 6.6.6	2010	2009
	CHF	CHF
Operative Aktiven	773 494	-221 067
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	343 032 856	24 143 024
Obligationen	92 021 287	356 094 891
Aktien	31 813 114	601 850 397
Alternative Anlagen	8 350 182	55 841 882
Immobilien	30 698 766	62 915 685
Ergebnis aus Vermögensanlage	506 689 699	1 100 624 812

6.6.8 Performance auf dem Anlagevermögen (zeitgewichtete Rendite)	Portfolio	Benchmark	Abweichung
2002	-3,10	-2,72	-0,38
2003	8,31	8,46	-0,15
2004	4,96	5,66	-0,70
2005	10,72	14,35	-3,63
2006	7,46	7,30	0,16
2007	0,93	-0,37	1,30
2008	-13,62	-16,20	2,58
2009	9,43	13,14	-3,71
2010	3,93	5,16	-1,23
kumuliert p.a.	2,95	3,46	-0,51

6.6.9 Verwaltungsaufwand Vermögensanlage	2010	2009
	CHF	CHF
In den Ergebnissen pro Anlagekategorie (6.6.1 – 6.6.6) und Performance (6.6.8) sind enthalten:		
– Global Custody	-1 611 415	-1 651 696
– Transaktionsgebühren	-3 209 959	-5 654 001
	-4 821 374	-7 305 697
Zusätzlicher Verwaltungsaufwand:		
– Investment Controller	-186 879	-177 196
– Asset Management	-4 820 870	-5 654 325
– Finanzinformationen	-116 067	-113 737
– Beratungsmandate	-213 246	-217 937
Übriger Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-5 337 062	-6 163 195
– Spesen Postkonto	-24 853	-27 050
	-5 361 915	-6 190 245
Total Verwaltungsaufwand Vermögensanlage	-10 183 289	-13 495 942

Der in den Anlagekategorien resp. in der Performance nicht enthaltene Verwaltungsaufwand entspricht 0,04% der Vermögensanlagen (Vorjahr 0,05%).

Die gesamten Vermögensverwaltungskosten entsprechen 0,08% der Vermögensanlagen (Vorjahr 0,11%).

6.7 Erläuterung der Forderungen gegenüber Arbeitgeber und der Arbeitgeberbeitragsreserve

6.7.1 Anlagen beim Arbeitgeber

Forderungen gegenüber PostFinance, welche dem Geschäftsverkehr nicht zugeordnet sind, gelten als wirtschaftlich durch den Bund gesichert und unterstehen somit nicht den Anlagebegrenzungen von Art. 57 BV 2.

6.7.2 Forderungen gegenüber Arbeitgeber (Debitoren)	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
	CHF	CHF
Die Schweizerische Post	5 856 213	4 101 826
Swiss Post Solutions AG, E-Business Solutions	138 884	116 241
Swiss Post Solutions AG, Document Solutions	507 190	288 385
Swiss Post Solutions AG, Document Output (Document Services AG)	188 938	12 736
Swiss Post Solutions AG, Stab	57 842	0
Swiss Post International Management AG	234 439	213 311
Swiss Post International Logistics AG	131 965	125 075
PostAuto Schweiz AG	1 718 956	1 496 602
PostAuto Unternehmer	1 346 670	1 190 833
PostLogistics AG	1 276 037	1 415 734
SecurePost AG	195 203	168 519
Mobility Solutions AG	146 063	130 178
SwissSign AG	57 912	27 117
PostMail AG	927 426	670 699
InfraPost AG	728 468	682 723
Postunternehmer (Ymago)	36 380	26 571
Stiftung Personalfonds	333	307
EDS AG	11 787	0
Presto Presse-Vertriebs AG	157 057	0
Total Debitoren Arbeitgeber	13 717 763	10 666 857

Die angeschlossenen Arbeitgeber überweisen die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge jeweils monatlich der Pensionskasse Post. Die per 31. Dezember 2010 offenen Beitragsrechnungen gegenüber den Arbeitgebern waren per 31. Januar 2011 beglichen.

Es bestehen keine Anlagen bei den Arbeitgebern in Form von Darlehen oder anderen Beteiligungen. In den flüssigen Mitteln (Kasse, Postkonto) sind Festgeldanlagen bei PostFinance von CHF 50 Mio. (Vorjahr CHF 150 Mio.) enthalten.

6.7.3 Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	2010	2009
	CHF	CHF
Stand Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht am 1.1.	193 471 704	95 165 905
Einlagen	152 428 061	409 006 800
Verwendung	-7 759 470	-10 701 001
Auflösung zu Gunsten der Jahresrechnung	0	-300 000 000
Stand Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht am 31.12.	338 140 295	193 471 704

6.7.4 Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht	2010	2009
	CHF	CHF
Stand Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht am 1.1.	50 000 000	50 000 000
Einlagen	250 000 000	0
Stand Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht am 31.12.	300 000 000	50 000 000

Die Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht wird gemäss Vereinbarung mit der Schweizerischen Post wieder aufgelöst, sobald der Deckungsgrad (ohne diese Arbeitgeberbeitragsreserve) 100 % beträgt, sofern der Experte für berufliche Vorsorge nicht begründet vorschlägt, den Zeitpunkt der Auflösung zu verschieben. Die Arbeitgeberbeitragsreserven werden nicht verzinst.

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Aktive Rechnungsabgrenzung	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
	CHF	CHF
Pensionierungen und Austritte per 31.12.	27 271 318	23 951 576
Korrekturen aus Berufsinvalidenrenten	18 852	33 088
Marchzinsen auf Festgeld Postfinance	13 111	0
Verwaltungskosten	84 950	11 170
	27 388 231	23 995 834

7.2 Verbindlichkeiten

7.2.1 Freizügigkeitsleistungen (FZL) und Renten	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
	CHF	CHF
Auszahlungen FZL im Folgejahr	24 328 127	20 999 725
Korrekturen FZL im Folgejahr	901 747	346 852
Einzahlungen FZL für Folgejahr	1 476 606	8 315 453
Im Voraus bezahlte Beiträge zur Weiterführung der Versicherung	0	-50
Zurückgewiesene und retournierte Rentenzahlungen	1 352	6 761
Rückforderungen von Renten und Forderungen aus Korrekturen Quellensteuern	23 391	61 996
	26 731 223	29 730 737

7.2.2 Andere Verbindlichkeiten	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
	CHF	CHF
Kreditoren allgemein	1 280 005	1 023 115
Kreditor Quellensteuer	204 989	479 473
Kreditor Mehrwertsteuer	74 136	113 924
Kreditoren Sozialversicherungen	0	-9 300
Übrige Verbindlichkeiten	499 588	-15 418
	2 058 718	1 591 794

7.3 Passive Rechnungsabgrenzung	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
	CHF	CHF
Abrechnung Sicherheitsfonds	3 563 393	3 519 411
Nachträgliche Verzinsung Pensionierungen	0	1 758 272
Ausstehende Rechnungen Vermögensverwaltung	1 547 322	1 799 333
Nicht bezogene Ferien, Überzeiten usw.	287 105	354 845
Übrige Abgrenzungsposten	418 252	261 773
	5 816 072	7 693 634

7.4 Nicht-technische Rückstellungen	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
	CHF	CHF
Garantierückstellungen für Hypotheken	157 000	153 000
	157 000	153 000

Die Garantierückstellungen decken gegenüber PostFinance bis längstens Ende 2014 einen Drittel allfälliger Ausfallkosten für noch nicht marktfähige Hypotheken aus dem früheren Portefeuille.

7.5 Einmaleinlagen und Einkaufssummen	2010	2009
	CHF	CHF
Einkäufe in Sparkapital aktive Versicherte – AN	11 592 242	8 631 468
Einkäufe in Sparkapital aktive Versicherte – AG	1 107 627	12 245 521
Einkäufe in Sparkapital temporäre IV-Bezüger	481 960	0
Einmaleinlagen Arbeitgeber Primatwechsel	31 630	-4 186
Rückflüsse Einmaleinlagen Arbeitgeber Primatwechsel bei Austritten	-2 184 721	-3 149 902
Einmaleinlagen Arbeitgeber Nominalrentengarantie	8 294 265	14 193 920
Einmaleinlagen in Vorsorgekapital Rentner	557 142	793 564
Einkäufe in die technischen Rückstellungen	7 120	180 623
	19 887 265	32 891 008

7.6 Sonstiger Ertrag	2010	2009
	CHF	CHF
Verwaltungskostenbeitrag angeschlossener Unternehmen	11 215 680	11 266 080
Ertrag Inkassoprovision Quellensteuern	43 664	61 374
Ertrag WEF-Gebühren	155 100	173 850
Einkäufe in die Wertschwankungsreserven bei Übernahmen von Stiftungen	0	8 870
Übrige Erträge	187 296	78 959
	11 601 740	11 589 133

34_Anhang der Jahresrechnung

7.7 Sonstiger Aufwand	2010	2009
	CHF	CHF
Debitorenverluste	-6 513	-4 345
Uneinbringliche Rückforderungen	64 012	194 106
Übriger Aufwand	145 388	6 135
	202 887	195 896

Die Debitorenverluste beinhalten unter anderem die Auflösung von CHF 38 100 (2009: CHF 4 500) Rückstellungen für risikobehaftete Debitoren (Delkredere).

7.8 Verwaltungsaufwand	2010	2009
	CHF	CHF
Personalaufwand	6 321 852	5 964 165
Infrastrukturaufwand	1 443 274	1 689 234
Mandate / Dienstleistungen	560 590	868 294
Büro- und Verwaltungsaufwand	381 924	575 480
	8 707 640	9 097 173

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Jahresrechnung

Die Aufsichtsbehörde hat die Jahresrechnung 2009 am 24. März 2010 zur Kenntnis genommen. Das Bundesamt für Sozialversicherungen bringt den Hinweis an, die gemäss Sanierungskonzept eingeleiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung weiterhin zu überwachen, durch den Experten für berufliche Vorsorge periodisch auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen und allenfalls anzupassen. Änderungen betreffend des Sanierungskonzeptes und der Sanierungsmassnahmen sind dem Bundesamt für Sozialversicherungen mitzuteilen.

Retrozessionen

Aufgrund eines Bundesgerichtsurteils (BGE 132 III 460) haben die Pensionskassen Anspruch auf Retrozessionen, welche die Banken an unabhängige Vermögensverwalter ausrichten. Das Bundesamt für Sozialversicherungen verlangt die Frage der Retrozessionen vertraglich mit den Vermögensverwaltern zu regeln und im Anhang der Jahresrechnung unter Ziffer VI wiederzugeben.

Sämtliche deklarationspflichtigen Vertragspartner im Bereich der Vermögensverwaltung haben entweder den Vertragsnachtrag betreffend Regelung der Retrozessionen unterzeichnet oder die fragliche Regelung war von Beginn weg Bestandteil des Vertrages.

Alle deklarationspflichtigen Vertragspartner im Bereich der Vermögensverwaltung haben schriftlich bestätigt, dass sie im Jahr 2010 keine Leistungen im Sinne des BGE 132 III 460 im Zusammenhang mit ihrem Vermögensverwaltungsmandat entgegengenommen haben.

Eine Übersicht über die vertragliche Regelung und die Selbstdeklaration betreffend Retrozessionen findet sich unter Kapitel 6.1.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen

Per 1. Januar 2009 wurden erste Sanierungsmassnahmen eingeleitet, um die finanzielle Entwicklung der Pensionskasse Post positiv zu beeinflussen. Zusätzliche Sanierungsmassnahmen – insbesondere die Erhebung von Sanierungsbeiträgen – traten per 1. Januar 2010 in Kraft. Die Sanierungsmassnahmen wurden während des gesamten Jahres 2010 aufrechterhalten.

Die Sparkapitalien und Zusatz-Sparkonten werden bei unterjährigen Austritten mit 0% verzinst. Die definitive Verzinsung der Sparkapitalien und Zusatz-Sparkonti wurde nach Vorliegen der Netto-Anlagerendite und in Abhängigkeit der Sollrendite des Jahres 2010 an der letzten Sitzung des Stiftungsrates im Jahr 2010 mit 2,0% (entspricht dem BVG-Mindestzinssatz) festgelegt.

Die Post leistete quartalsweise Einlagen in Höhe von je CHF 37,5 Mio. als Zusatzbeitrag an die Sanierung sowie CHF 100 Mio. aus der Gewinnverwendung zugunsten der Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht.

Auf den laufenden Renten wurde aufgrund der Unterdeckung kein Teuerungsausgleich gewährt.

Ab dem 1. Januar 2010 wurden Sanierungsbeiträge in der Höhe von insgesamt 2% der versicherten Verdienste erhoben. Im Jahr 2010 bezahlte der Arbeitgeber sowohl seine Beiträge als auch diejenigen der Arbeitnehmer.

Zusätzlich zu den erwähnten Massnahmen wird für das Jahr 2010 wiederum eine detaillierte Gewinn- und Verlustanalyse durchgeführt. Damit sollen in Zukunft entstehende strukturelle Verlustquellen frühzeitig erkannt – und wenn notwendig – behoben werden.

9.2 Verpfändung von Aktiven

Sofern die Pensionskasse Post ihren Verpflichtungen aus bestimmten Geschäftsfällen gegenüber dem Global Custodian (UBS) nicht nachkommt, entsteht bei diesem ein Pfandrecht auf dem gesamten Wertschriftenportfolio.

9.3 Solidarhaftung und Bürgschaften

Mit dem Ausstieg aus dem Hypothekengeschäft wurde eine bis 31. Dezember 2014 begrenzte Verpflichtung zur Übernahme von einem Drittel der zukünftigen Verluste auf den ehemaligen Hypotheken eingegangen. Das geschätzte Restrisiko beträgt per 31. Dezember 2010 TCHF 157 (Vorjahr TCHF 153).

9.4 Laufende Rechtsverfahren

Es sind keine Rechtsverfahren mit für die Pensionskasse Post erheblicher finanzieller Tragweite hängig.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Sanierungsmassnahmen gemäss dem vom Stiftungsrat verabschiedeten Sanierungskonzept werden im Jahr 2011 weitergeführt. Die Sparkapitalien und Zusatz-Sparkonten werden bei unterjährigen Austritten mit 0% verzinst. Sanierungsbeiträge in Höhe von insgesamt 2,0% der versicherten Löhne werden erhoben. Der Arbeitgeber übernimmt auch im Jahr 2011 nebst seinen Sanierungsbeiträgen diejenigen der Arbeitnehmer.



alivisa ag
Seestrasse 6
Postfach 1544
CH-8027 Zürich

Telefon +41 (0)43 344 43 43
Telefax +41 (0)43 344 43 40
E-Mail info@alivisa.ch
Website www.alivisa.ch

Pensionskasse Post

Zusammenfassung der versicherungstechnischen Gesamtbeurteilung per 31. Dezember 2010

Deckungsgrad per 31. Dezember 2010

Als Pensionsversicherungsexperte haben wir, unter Einhaltung der Grundsätze und Richtlinien für Pensionsversicherungsexperten sowie der Fachrichtlinien FRP 1 und 2 der Schweizerischen Kammer der Pensionsversicherungsexperten, die versicherungstechnische Bilanz der Pensionskasse Post per 31. Dezember 2010 erstellt. Dabei wurden die Vorsorgeverpflichtungen (inkl. technischer Rückstellungen) anhand des per 1. Januar 2008 in Kraft gesetzten Reglements zur Festlegung der Rückstellungspolitik, basierend auf den versicherungstechnischen Grundlagen BVG 2005 mit einem technischen Zins von 3.5 %, bestimmt.

Bezüglich der finanziellen Situation der Pensionskasse Post halten wir fest, dass mit einem Deckungsgrad von 98.9 % im Sinne von Art. 44 BVV 2 die durch die Pensionskasse per 31. Dezember 2010 eingegangenen Verpflichtungen durch das vorhandene Vermögen nicht gedeckt sind. Die technischen Rückstellungen per 31. Dezember 2010 betragen CHF 275.3 Mio. Es ist keine Wertschwankungsreserve vorhanden, so dass die Pensionskasse Post zur Zeit über keine finanzielle Risikofähigkeit verfügt. Zukünftige Ertragsüberschüsse sind daher zur Schliessung der Unterdeckung und zum Wiederaufbau der Wertschwankungsreserve vorzusehen.

Beurteilung der finanziellen Lage aus versicherungstechnischer Sicht

Wie die Überprüfung der Finanzierung gezeigt hat, ist die bestehende Unterdeckung vor allem durch die konjunkturellen Umstände im Jahr 2008 (Netto-Performance 2008 auf dem Gesamtvermögen von - 14.73 %) entstanden. Die finanzielle Lage der Pensionskasse konnte bereits in den Jahren 2009 und 2010 verbessert werden. Die Gründe dieser positiven Entwicklung liegen einerseits in den getroffenen Sanierungsmassnahmen, die auch im Jahr 2010 weiter geführt wurden, andererseits konnten auch mit den Anlagen positive Renditen erwirtschaftet werden. Aufgrund der weiterhin bestehenden Unterdeckung werden die Sanierungsmassnahmen auch im Jahr 2011 fortgesetzt.

Expertenbestätigung

Basierend auf unserer Kontrolle der Pensionskasse Post gemäss Art. 53 BVG und Art. 41a BVV 2 bestätigen wir, dass per 31. Dezember 2010

- die Pensionskasse Sanierungsmassnahmen gemäss Art.65d BVG beschlossen hat, welche in Kombination mit weiteren Massnahmen geeignet sein sollten, die Unterdeckung in einer angemessenen Frist zu beheben;
- die getätigte Rückstellung für Versicherungsrisiken zusammen mit den Risikoprämien genügend Risikoschutz bietet und damit den gesetzlichen Anforderungen nach Art. 43 BVV 2 entsprochen wird.

Basierend auf unserer Kontrolle der Pensionskasse Post gemäss Art. 53 BVG und Art. 41a BVV 2 können wir infolge der Unterdeckung jedoch nicht bestätigen, dass per 31. Dezember 2010

- die Pensionskasse gemäss Art. 53 Abs. 2 BVG jederzeit in der Lage ist ihre reglementarischen Verpflichtungen zu erfüllen, insbesondere auch im Austrittsfall.

Zürich, 7. April 2011

Christoph Plüss
Dr. phil. II
dipl. Pensionsversicherungsexperte

Marco Heusser
lic. oec. HSG
dipl. Pensionsversicherungsexperte



Ernst & Young AG
Belpstrasse 23
Postfach
CH-3001 Bern

Telefon +41 58 286 61 11
Fax +41 58 286 68 18
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der
Pensionskasse Post, Bern

Bern, 25. März 2011

Bericht der Kontrollstelle

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Pensionskasse Post für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

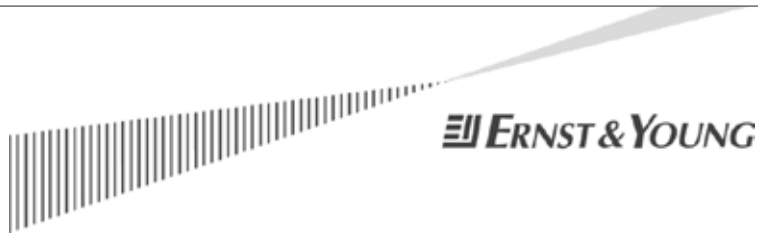
Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 440'299'471 und einen Deckungsgrad von 98.9 % aus. Die vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt.



Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter 6 erläutert, aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;
- der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und der zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV 2 in Einklang steht;
- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
- der Stiftungsrat die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Der Stiftungsrat hat uns zudem bestätigt, dass er die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. von den Entwicklungen auf den Anlagenmärkten und beim Arbeitgeber.

Ernst & Young AG

Patrik Schaller
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Marco Schmid
Zugelassener Revisionsexperte

Kennzahlen

	2010	2009
Aktive Versicherte		
Duoprimat Frauen	21 100	20 956
Duoprimat Männer	25 133	25 033
Total	46 233	45 989
Durchschnittsalter Duoprimat	43,9	43,6

Rentenbezüger		
Altersrentenbezüger	17 458	17 338
Invalidenrentenbezüger	3 175	3 210
Ehegattenrentenbezüger	5 714	5 604
Kinderrentenbezüger	1 716	1 701
Total	28 063	27 853
Durchschnittsalter (ohne Kinderrenten)	71,7	71,3
Aktive Versicherte pro Rentenbezüger	1,8	1,8

Vorsorgeleistungen in Mio. CHF		
Altersrenten	493,51	499,82
Invalidenrenten	57,79	59,83
Vorsorgevermögen	13 164,46	12 636,98
Wertschwankungsreserve	0	0
Deckungsgrad (gem. Art. 44 BVV 2)	98,9 %	95,8 %
Rendite Anlagevermögen	3,93 %	9,43 %
Anzahl angeschlossene Unternehmen*	19	16

* Ymago Unternehmungen nicht berücksichtigt

Viktoriastrasse 72, Postfach 528, 3000 Bern 25
www.pkpost.ch, e-mail: pkpost@pkpost.ch

